

Irischer Folk vermengt mit Blues, Rock und Jazz

Die Band The Pint mit Ustermer Bandmitglied begeisterte das Publikum im Ustermer Qbus

nz. Mit ihren erdigen, gefühlvollen Stücken fanden The Pint am Samstag sofort den Draht zum Publikum im Ustermer Qbus. Die Band spielte irisch-keltischen Folk und bediente sich dabei gelegentlich kräftig bei Blues, Rock und Jazz. Das Publikum spendete immer wieder lang anhaltenden Applaus und wippte im Takt.

Für den Gitarristen Reinhold Möllenbeck war Uster ein Heimspiel, lebt der gebürtige Deutsche doch bereits seit vielen Jahren in der 30 000-Seelen-Stadt. Letzten Herbst hatte die Formation The Pint ihre CD «Continental Breakfast» im Ustermer Qbus getauft. Das Publikum hatte damals sehr positiv reagiert, und für die Band war klar, dass sie möglichst bald wieder in Uster auftreten wollte.

Am Samstagabend drängten sich um die 100 Zuhörerinnen und Zuhörer in den Qbus, wobei die zuletzt Gekommenen mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mussten.

Keine Puristen

Dass The Pint Spass auf der Bühne haben, ist unübersehbar. So brachten Tom Kellers witzige Ansagen das Publikum immer wieder zum Schmunzeln. Ihr Auftritt ist professionell; gleichzeitig haben die vier eine natürliche Ausstrahlung – diese Mischung kommt bei den Zuhörern offenbar gut an.

Die Musiker sind keine Puristen. Nebst irischer Folkmusik beinhaltet ihr breites Repertoire eine beträchtliche Anzahl an Eigenkompositionen. Dabei sind die gelegentlichen Einflüsse von Rock, Blues, Jazz oder sogar Country unüberhörbar. Die verschiedenen Stilrichtungen prallen jedoch nicht aufeinander, sondern fügen sich harmonisch zu einem Gesamtkunstwerk zusammen.



Gemütvoll, fröhlich, lüpfig – und auch mal melancholisch: The Pint brachten irische Stimmung nach Uster. (nz)

Dies ist Musik für die Seele: gemütvoll, fröhlich, lüpfig – und auch mal melancholisch. Es sind Klänge, die direkt ins Blut gehen. Der Qbus verwandelte sich in ein leise wiegendes Meer, das zuweilen aufwogte: Mehrmals spendete das Publikum mitten im Stück Applaus, wenn es eine Passage besonders toll fand.

Whistles und Bouzouki

Jedes Bandmitglied beherrscht mehrere Instrumente. Reinhold Möllenbeck spielt Gitarre, Mandoline, Whistles – eine typisch irische Flötenart – und Bouzouki, ein ursprünglich aus Griechenland stammendes Saiteninstrument, das

seit den 60er Jahren auch in Irland beliebt ist. Christoph Meier aus Illnau spielt Double-Bass und E-Bass, Paddy Stocker aus Luzern Geige und Mandoline und Tom Keller aus Ottenbach Gitarre, Mandoline und Bodhran. Die Bodhran ist eine irische Handtrommel, die aus einem mit Ziegenfell bespannten Holzrahmen besteht.

Singen tun sie alle vier. Dabei haben sie sich die Freiheit herausgenommen, bestimmte Songs, die ursprünglich einstimmig komponiert waren, mehrstimmig zu arrangieren. Als das Publikum eindringlich nach Zugaben verlangte, spielten The Pint den Country-Song

«Across the great divide» von Kate Wolf und anschliessend «Losing my religion» von REM.

Stepptanz als Zugabe

Dann wartete die Band noch mit einer Überraschung auf: Plötzlich standen zwei Tänzerinnen und ein Tänzer der Band Slainte, die sich ebenfalls der irischen Folkmusik verschrieben hat, auf der Bühne und führten einen rassigen Stepptanz auf. Eine virtuose Darbietung, die natürlich Lust auf mehr weckt. Und das ist auch zu haben: Am kommenden Freitag treten nämlich Slainte im Ustermer Qbus auf.